

**Beantwortung der Anfrage der SPD-Stadtverordnetenfraktion gemäß § 16 der GO der Stadtverordnetenversammlung betreffend „Stadtarchiv, hier: Besetzung der Stelle eines Archivars und Sachstandsbericht“
AF/0014/19**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Zu Punkt 1:

Anfang 2016 haben wir Kontakt mit dem Archivberatungsdienst beim Staatsarchiv Darmstadt aufgenommen und Anregungen für die Ausschreibung eingeholt. Wir sind mit dem Personalamt wegen der Ausschreibung in Kontakt getreten. Von hier aus ist die Ausschreibung weiter zu verfolgen und sollte ursprünglichen Planungen zufolge in der zweiten Jahreshälfte 2016 erfolgen.

Zu Punkt 2:

Auf die Stelle des Stadtarchivars hat sich bisher Herr Dr. Alles beworben. Herr Dr. Alles ist Historiker, verfügt aber über keine fachliche Ausbildung im Archivwesen. Nicht desto weniger hat er in seinem Studium bereits ein Praktikum im Stadtarchiv geleistet und ist auch derzeit mit der Bearbeitung von Handschriftenfragmenten beschäftigt. Herr Dr. Alles wurde auf die Notwendigkeit der Ausschreibung einer Stelle hingewiesen. Es wurde ihm versichert, dass seine Bewerbungsunterlagen beim Behandeln der ausgeschriebenen Stelle berücksichtigt werden.

Zu Punkt 3:

Die Stelle wurde bisher nicht ausgeschrieben, da es zunächst Verzögerungen durch den fehlenden Frauenförderplan gab und die zugedachte Ausschreibung damit aus der zweiten Hälfte 2016 nunmehr in das Frühjahr 2017 verschoben wurde.

Zu Punkt 4:

Ein möglicher Standort eines Archivs ist noch nicht abschließend gefunden. Zum einen konnten wegen der Vorbereitung der Hessentagsbewerbung, des Antrages zur Förderung eines Funktionsgebäudes und für die Erstellung der Unterlagen eines Antrages für die Feuerwehr Asbach/Beiershausen nur begrenzte Arbeitskapazitäten in die Standortfrage gesteckt werden. Nicht desto weniger gibt es eine Präferenz aus der bereits angestoßenen Diskussion. In dem Wettbewerb für das Funktionsgebäude, der gerade auf den Weg gebracht wird, soll die mögliche Standortfrage im Stift mit abgeklärt werden. Allerdings haben hier die Festspiele eindeutig Vorrang. Als zweiter Interessenspunkt wird das städtische Gebäude Am Markt 16 gesehen. Hier befinden wir uns in einer Konzeptplanungsphase. Auch aus anderen Gründen

wurde bereits das Gebäude Gardinen Koch in der Unteren Frauenstraße mit einer Konzeptstudie untersucht. Zudem gab es Abstimmungen mit dem Landkreis und einigen anderen Kommunen, worauf in den folgenden Fragen noch eingegangen wird. Auch hier sind Standortfragen diskutiert worden. Ein abschließender Standort steht noch nicht fest.

Zu Punkt 5:

Zunächst wurden die Unterbringungsmöglichkeiten im Keller des Gebäudes Am Markt 1 deutlich verbessert.

Die Ausschreibungsvorbereitung für die Stelle des Archivars bzw. der Archivarin ist erfolgt.

Bauliche Maßnahmen in einem neuen Standort sind noch nicht geplant.

Zu Punkt 6:

Auch durch die Diskussionen in der Stadt Bad Hersfeld ist der Landkreis insgesamt tätig geworden, da auch hier das Problem der gesetzeskonformen Archivalienbetreuung besteht. Beim Landkreis wurde überlegt, in interkommunaler Zusammenarbeit, zum einen zwischen den benachbarten Landkreisen Schwalm-Eder und Werra-Meißner sowie mit einigen Kommunen, Fördermittel für den Aufbau eines Kreisarchives zu generieren. Geplant ist eine Dienststelle mit Archivaren, die die beteiligten Archive betreuen. Hierzu ist die Vorlage 0278/19 erstellt worden, die das Konzept im Wesentlichen vorstellt.

Ungeklärt blieb in den Gesprächen die Frage, wie mit den Hersfelder Altbeständen umzugehen sei, da insbesondere die Landkreise hier mehr oder weniger auf eine Archivgeschichte von etwa 40 Jahren zurückblicken. Bei der Teilnahme von Bad Hersfeld an der interkommunalen Zusammenarbeit soll das zukünftige Kreisarchiv auch in Bad Hersfeld verankert werden. Hier ist es durchaus vorstellbar, dass die dauerhaft zu archivierenden Unterlagen in einem als Standort auszubauenden Funktionsgebäude, welches auch die historischen Akten der Stadt übernimmt, aufgenommen werden. Die entsprechenden finanziellen Verpflichtungen für die Bearbeitung, insbesondere der gesamten Nachkriegsakten, sieht vor, dass 150,00 Euro pro lfdm archiviertes Material zu zahlen sind.

Zu Punkt 7:

Wie bereits in den letzten Jahren seit Verabschiedung der Archivsatzung, kontrolliert das Stadtarchiv in Person von Herrn van Horrick die eingereichten Listen, die von den einzelnen Fachbereichen abgegeben werden. Aufzubewahrendes Material wird derzeit im Stadtarchiv Am Markt 1 aufgenommen. Eine weitere Bearbeitung erfolgt derzeit nicht. Hier müsste die weitere Bearbeitung dann von einem Archivar optimaler erfolgen.